

Todesursachen Kreis Pinneberg 2021

Faktenblatt



Gesundheitsplanung Kreis Pinneberg

Fachdienst Gesundheit

Kurt-Wagener-Straße 11

25337 Elmshorn

gesundheitsplanung@kreis-pinneberg.de

Ansprechpersonen:

Kristina Woock, Gesundheitsplanerin

k.woock@kreis-pinneberg.de

Tel. 04121-4502-3707

Sina Namat, Gesundheitsplanerin

s.namat@kreis-pinneberg.de

Tel. 04121-4502-3547



In 2021 starben im Kreis Pinneberg **3.872 Menschen**, davon waren 48,4% weiblich, 51,6 % männlich.¹

A. Todesursachen nach Alter und Diagnosegruppe

Die folgende Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Todesursachen nach Alter und Diagnosegruppe.

Tabelle 1 Verteilung der Todesursachen Kreis Pinneberg 2021 nach Alters- und Diagnosegruppen. Quelle: Statistisches Landesamt Nord, 2023

Kapitel nach ICD-10	< 1 Jahr	1 – 14 Jahre	15 – 44 Jahre	45 – 64 Jahre	65 Jahre und älter	Gesamt
Neubildungen (Krebs)	-	-	7 (16,3%)	179 (39,2%)	781 (23,2%)	967 (25%)
Endokrine und Stoffwechselerkrankungen	-	-	**	16 (3,5%)	70 (2,1%)	88 (2,3%)
Psychische und Verhaltensstörungen	-	-	3 (7%)	29 (6,3%)	257 (7,6%)	289 (7,5%)
Krankheiten des Kreislaufsystems	-	-	7 (16,3%)	96 (21%)	1.120 (33,3%)	1.223 (31,6%)
Krankheiten des Atmungssystems	-	-	**	20 (4,4%)	207 (6,2%)	228 (5,9%)
Krankheiten des Verdauungssystems	-	-	**	26 (5,7%)	108 (3,2%)	135 (3,5%)
Verletzungen, Vergiftungen und andere	-	-	11 (25,6%)	35 (7,7%)	150 (4,5%)	196 (5,1%)
Sonstige*	8 (100%)	3 (100%)	11 (25,6%)	56 (12,3%)	668 (19,9%)	746 (19,3%)
Gesamt	8 (0,2%)	3 (0,1%)	43 (1,1%)	457 (11,8%)	3.361 (86,8%)	3.872 (100%)

*Enthält auch Sterbefälle durch COVID-19

** zu geringe Zahlen, dürfen aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen werden

Die meisten Todesfälle ereigneten sich in der **Altersgruppe ab 65 Jahren (3.361)**. Die häufigste Todesursache bei den Älteren sind Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems wie ischämische Herzkrankheiten (Erkrankung der Herzkranzgefäße), zerebrovaskuläre Krankheiten wie Schlaganfall oder Krankheiten der Blutgefäße. Jede und jeder Vierte über 65 Jahre stirbt aufgrund einer Krebserkrankung, insbesondere der Atmungs- und Verdauungsorgane.

Bezogen auf das Land Schleswig-Holstein gehört der Kreis Pinneberg zu den drei Landkreisen und zwei kreisfreien Städten mit der höchsten Sterberate bei psychischen Störungen (zu denen auch Demenzerkrankungen gezählt werden). Ähnlich schneidet der Kreis in der Kategorie „Verletzungen, Vergiftungen und andere“ ab. Im Gegensatz dazu hat der Kreis Pinneberg eine im Landesvergleich geringere Rate an Personen, die mit einer Herz-Kreislauf-Erkrankung versterben.

¹ Das statistische Landesamt Nord veröffentlicht keine Daten zur Merkmalsausprägung "divers", ein Umschlüsselungsverfahren verteilt die Betroffenen auf männlich und weiblich.

Bei den verstorbenen **Personen unter 65 Jahren (511)** ist Krebs die häufigste Todesursache, insbesondere in der Altersgruppe der 45 – 64-Jährigen (457), wo 36,4% aller Todesursachen darauf zurückzuführen sind. Krankheiten des Kreislaufsystems wie beispielsweise ein Myokardinfarkt sind in gut 20% aller Fälle die Todesursache. Über 15 % der Menschen unter 65 Jahre sterben aufgrund von Verletzungen oder Vergiftungen bzw. aufgrund psychischer und Verhaltensstörungen, beispielsweise durch Suizid.

Abb. 1 zeigt die Verteilung der erfassten Todesursachen in 2021.

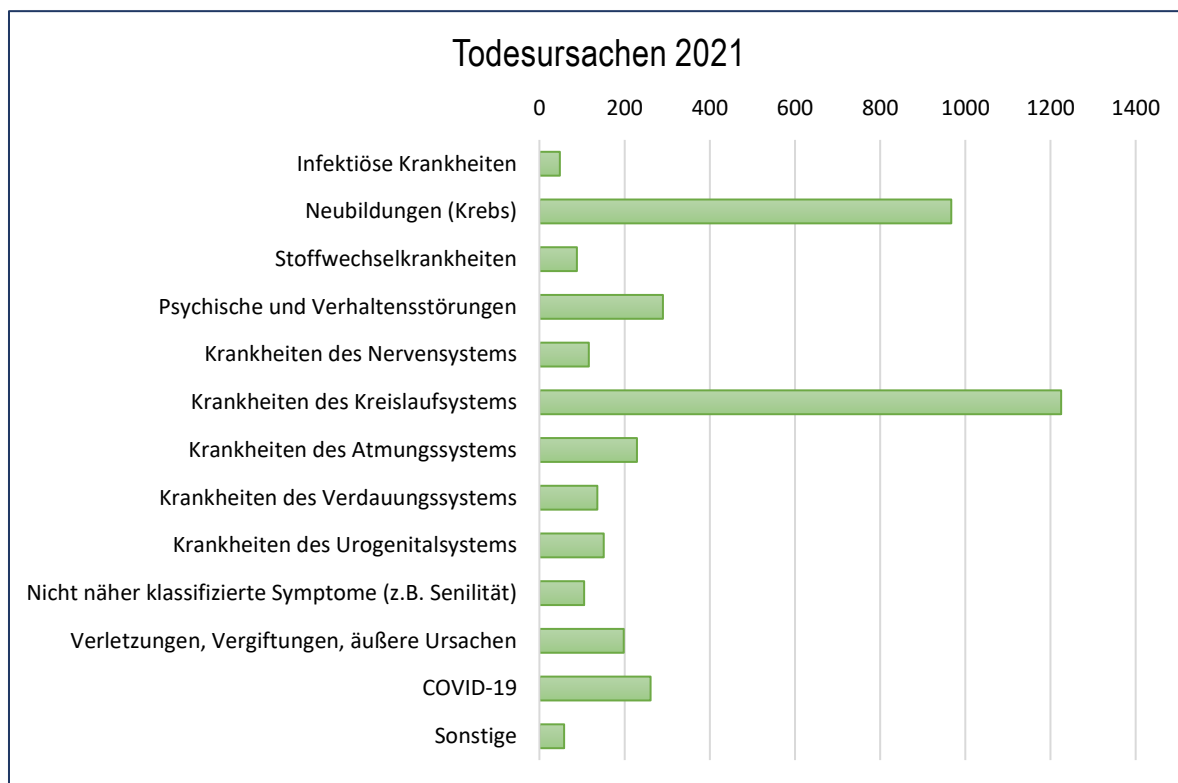


Abbildung 1 Verteilung der Todesursachen 2021, eigene Darstellung

Nach einer Definition der OECD gelten Todesfälle zwischen 1 und 69 Jahren als im statistischen Mittel verfrüht, die dadurch potenziell **verlorenen Lebensjahre** können für den Kreis Pinneberg aufgrund statistischer Ungenauigkeiten nicht präzise angegeben werden. Es wird jedoch deutlich, dass

- die Prävention und Früherkennung von Krebserkrankungen,
- die Prävention von Herz-Kreislauferkrankungen
- sowie die frühzeitige Diagnose und Therapie psychischer Erkrankungen und/oder eines Substanzmissbrauchs

entscheidend dazu beitragen können, die Zahl verlorener Lebensjahre im Kreis Pinneberg zu senken.



B. Veränderung zu Vorjahren

Die folgende Tabelle 2 zeigt die Veränderung zu 2020 und 2018 in absoluten Zahlen und Prozenten.

Tabelle 2 Veränderungen zu 2020 und 2018, Statistisches Landesamt Nord

Variable	2021	2020	2018
<i>Gesamtzahl</i>	3.872	3.629	3.670
Krebs gesamt	967 (25%)	1.000 (27,56%)	934 (25,7%)
Stoffwechselstörungen gesamt	88 (2,3%)	92 (2,54%)	94 (2,6%)
Psychische Störungen gesamt	289 (7,5%)	246 (6,78%)	247 (6,7%)
Krankheiten des Kreislaufsystems gesamt	1.223 (31,6%)	1.147 (31,61%)	1.197 (32,6%)
Krankheiten des Atmungssystems gesamt	228 (5,9%)	256 (7,05%)	295 (8,0%)
Krankheiten des Verdauungssystems gesamt	135 (3,5%)	168 (4,63%)	186 (5,1%)
Verletzungen, Vergiftungen und andere	196 (5,1%)	194 (5,35%)	206 (5,6%)
Sonstige	485 (12,53%)	439 (12,1%)	503 (13,71%)
DAVON: COVID-19	261	87	-

Während in 2021 die Zahl der Todesfälle aufgrund von Krankheiten des Atmungssystems zurückging (insbesondere zu 2018), stieg die Zahl der Menschen, die an oder mit COVID-19 verstarben. Dies könnte unter Umständen teilweise darin begründet sein, dass Menschen mit entsprechenden Vorerkrankungen häufig schwerer an COVID-19 erkrankten und entsprechend auch häufiger daran verstarben. Die nachfolgende Abb. 1 zeigt die Todesfälle durch COVID-19 im Jahresverlauf.

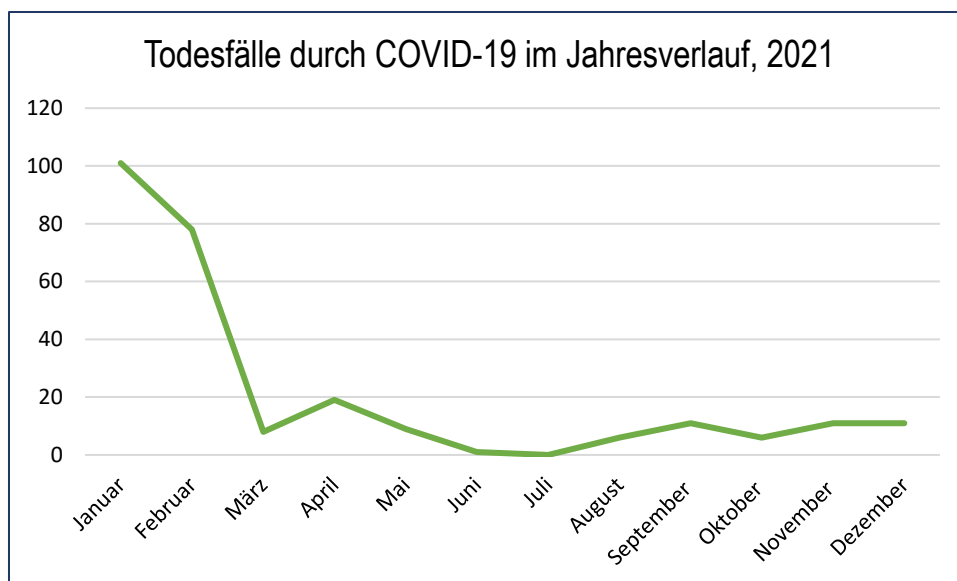


Abbildung 2 Todesfälle durch COVID-19 im Jahresverlauf, 2021. Eigene Darstellung

Es kann vermutet werden, dass die ab Jahresbeginn 2021 zur Verfügung stehende Impfung dazu beigetragen hat, die Todeszahlen mit dem beginnenden Frühjahr deutlich zu senken. Darüber hinaus verlaufen die durch die verschiedenen Varianten des Virus ausgelösten Erkrankungswellen unterschiedlich schwer.

C. Exkurs 1: Todesursache dementielle Erkrankungen

Die Zahl der Sterbefälle aufgrund dementieller Erkrankungen (Alzheimer, vaskuläre Demenz u.a.) stieg in 2021 auf 269 (2020: 221).

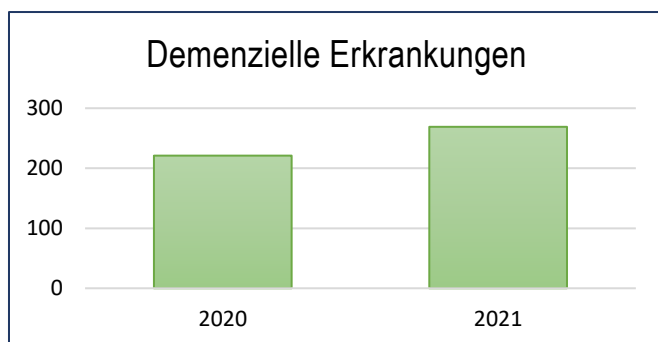


Abbildung 3 Entwicklung Mortalität aufgrund demenzieller Erkrankungen, 2021 und 2020

Da Demenz eine Erkrankung des (hohen) Alters ist, lässt die demographische Entwicklung erwarten, dass diese Zahl in Zukunft weiter steigen wird. Die unterstützenden Strukturen für Betroffenen und ihre (pflegenden) Angehörigen sollten daher zielgerichtet ausgebaut werden.

D. Exkurs 2: Todesursache Alkoholinduzierte Sterbefälle

Insgesamt 62 Menschen (1,6%) starben in 2021 mit oder an Alkoholabusus (2020: 55). Zu den Todesursachen gehören akute Intoxikation, ein generalisiertes Abhängigkeitssyndrom oder eine durch fortgesetzten Alkoholkonsum induzierte Leberzirrhose bzw. Leberversagen. Auch Unfälle unter Alkoholeinfluss fließen in diese Statistik ein.

E. Saisonale Schwankungen

Eine Reihe epidemiologischer Studien hat gezeigt, dass die Mortalität jahreszeitlichen Schwankungen unterliegt. In den Wintermonaten ist sie in der Regel höher als im Sommer. Diese Saisonalität gilt besonders, aber nicht nur für Atemwegserkrankungen.

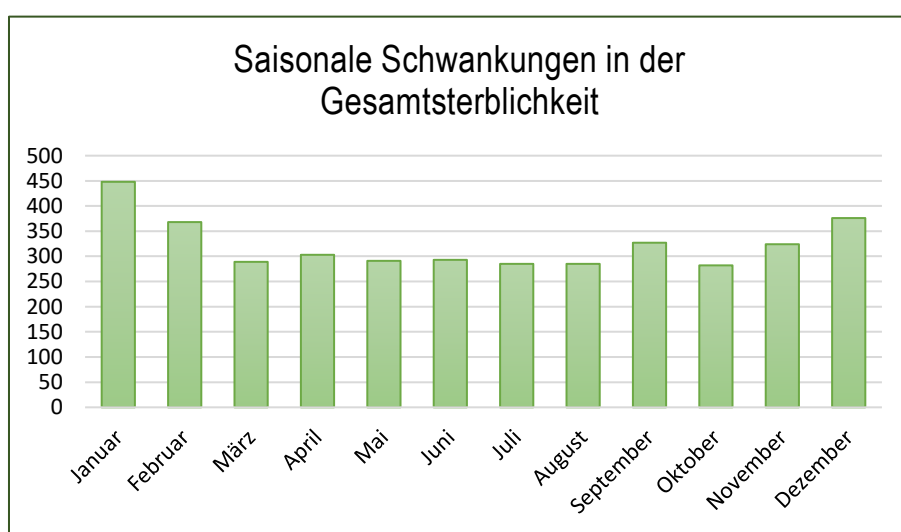


Abbildung 4 Saisonale Mortalität gesamt

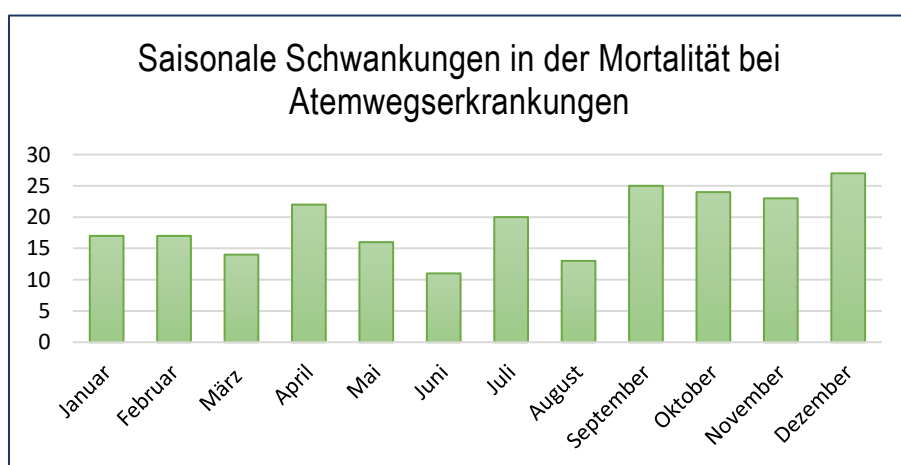


Abbildung 5 Saisonale Schwankungen in der Mortalität bei Atemwegserkrankungen

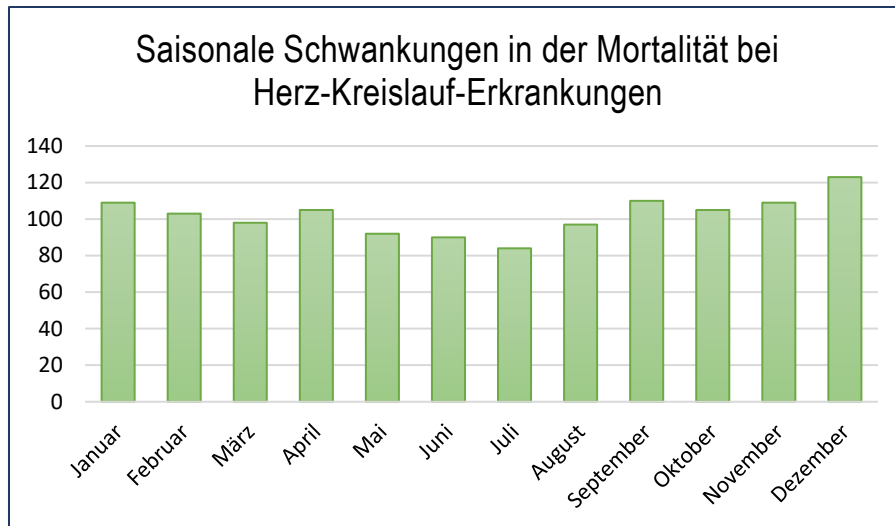


Abbildung 6 Saisonale Schwankungen in der Mortalität bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Es wird davon ausgegangen, dass (in der Zukunft klimabedingt häufigere) Hitzewellen im Sommer die Mortalität in den betroffenen Monaten insbesondere für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen werden, wodurch sich die bisher bestehenden Unterschiede in der saisonalen Mortalität abschwächen können.²

Quellen:

Deutscher Wetterdienst (DWD) (2021): Deutschlandwetter im Jahr 2021. Abgerufen am 29.01.2024 unter https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2021/20211230_deutschlandwetter_jahr2021_news.html

Statistikamt Nord (2024): Regionaldaten für Pinneberg. Abgerufen am 29.01.2024 unter <https://region.statistik-nord.de/detail/00100010000000000000/1/349/>

Statistisches Bundesamt (2024): Todesursachen. Abgerufen am 30.01.2024 unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen_inhalt.html

² Der Sommer 2021 brachte insbesondere im Juli viel Regen und durchschnittliche Temperaturen, der Juni war hingegen der drittwärmste in Deutschland gemessene.